

Im Hardheimer Krankenhaus: Neues Handlaufsystem wurde am Montag offiziell seiner Bestimmung übergeben / Initiative von Reinhard Lausch

Mehr Sicherheit beim Treppensteigen

Von Adrian Brosch

Hardheim. Als echter Mann der Tat lässt sich Reinhard Lausch beschreiben: Er deckt Missstände auf, ergreift das Wort und verfolgt seine Ideen mit der ihm eigenen „freundlichen Vehemenz“ bis hin zur schlussendlichen Umsetzung. Dieses Durchhaltevermögen zeigte sich einmal mehr bei den neuen Handlaufsystemen des Hardheimer Krankenhauses, die auf seine Initiative gespendet und am Montag offiziell eingeweiht wurden.

Beim Ortstermin kam er im Beisein von Verwaltungsleiter Lothar Beger, Bürgermeister Volker Rohm, Werner Thomaier als Geschäftsfüh-

rer des im schwäbischen Gottmadingen ansässigen Deutschen Instituts für Treppensicherheit, und Siegfried Schmid (Flexo-Handlaufsysteme) auf die Vorgeschichte zu sprechen: „Nachdem ich Ende letzten Jahres einen Mann mit Armschlinge die Außentreppe herunterstolpern sah, weil er mit der rechten Hand vergeblich an der nassen Blechwand Halt suchte und ich ihn gerade noch vor einem Sturz bewahren konnte, befasste ich mich etwas gründlicher mit der Erfordernis eines beidseitigen Handlaufs und meldete den Vorfall dem Bauamt“, schilderte Lausch.

Schnell drang das Thema auch zum Ohr des damaligen Verwal-

tungsleiters Ludwig Schön, ehe beide Außentreppe im Januar mit einem zweiten Handlauf versehen wurden.

Gesamtwert: Rund 15 000 Euro

Die Haupttreppe im Innenbereich, so der seinerzeitige Tenor, werde bei entsprechender Kostenlage angegangen. Hier dachte Reinhard Lausch weiter: „Wenn für Bürogebäude seit zig Jahren ein beidseitiger Handlauf vorgeschrieben ist, sollte dieser für ein Krankenhaus doch erst recht vorgeschrieben sein“, erklärte er.

Kurzerhand ließ er die Drähte glühen und kontaktierte das Deutsche Institut für Treppensicherheit,

das Experten und Gutachten zum Thema ausarbeitet.

„Nach einigen E-Mails und Gesprächen mit Schmid und Thomaier kam zu meiner großen Überraschung plötzlich das Angebot, diesen fehlenden Handlauf über alle Etagen im Gesamtwert von rund 15 000 Euro durch das Mitglied Flexo-Handlaufsysteme für das Hardheimer Krankenhaus sponsern zu wollen“, informierte Lausch.

So geschah es dann auch: Unmittelbar nach der Corona-Hochphase begannen die Planungen und Arbeiten. Wie Bürgermeister Rohm wissen ließ, sei es am Krankenhaus mit den einseitigen Handläufen bislang zwar auch nicht zu Beanstandungen gekommen, doch handele es sich um ein gutes, weitsichtiges Vorhaben: „Zum Glück gibt es Menschen wie Reinhard Lausch, die den Finger in die Wunde legen und die Hände heben“, hielt Rohm fest.

Der mit baulichen Gepflogenheiten vertraute Lausch betonte, dass beidseitige Handläufe trotz ihres großen Nutzens häufig nicht in Bauten eingeplant werden und sprach von einem „echten Manko gerade für ältere oder bewegungsgehemmte Personen“.

Gerade angesichts recht häufig am Hardheimer Krankenhaus durchgeführten Knie-Operationen solle man die Sicherheit groß schreiben: „Nur ein Handlauf ist an einer solchen Stelle mit Autofahren ohne Gurt zu vergleichen“, schilderte er.

Dem Dank schloss sich Verwaltungsleiter Beger an: „Das Krankenhauswesen und das Deutsche Institut für Treppensicherheit ergän-



Das Bild zeigt Reinhard Lausch (links), von dem die Initiative für das Handlaufsystem im Krankenhaus ausging, mit Werner Thomaier, Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Treppensicherheit.

BILDER: ADRIAN BROSCHE



Strahlende Gesichter gab es bei der offiziellen Übergabe des neuen Handlaufsystems. Das Bild entstand unter Beachtung der gängigen Regeln vor dem Krankenhaus und zeigt unter anderem Reinhard Lausch (Dritter von links), von dem die Initiative ausging, mit Verwaltungsleiter Lothar Beger (Zweiter von links) sowie Bürgermeister Volker Rohm (Vierter von links).

zen sich mit ihren Idealen gut“, lobte er.

Detailliert stellten Siegfried Schmid und Werner Thomaier die Situation vor: „Handläufe verstehen sich als wichtiger Baustein zu häuslicher Sicherheit und können lebensrettende Wirkungen besitzen“, betonte Schmid.

Vielen sei zudem nicht bekannt, dass allein in Deutschland durch Treppenstürze rund 1300 Menschen pro Jahr zu Tode kommen. Zur ein-

fachen Handhabung und besserer Ergonomie tragen abgerundete Kanten bei. Häufig scheiterte ihre Errichtung an Unwissenheit: „Viele wissen nicht, dass die Pflegekasse solche Projekte übernehmen kann“, bedauerte Thomaier und hob wartungsfreie wie pflegeleichte Materialien hervor.

Zum Abschluss führte Verwaltungsleiter Lothar Beger die Gruppe unter Beachtung der gängigen Regeln durch das Haus.